Offenes Blatt

Informationen und Meinungen aus dem Kreisverband DIE LINKE. Schwerin
Februar 2016

Aus Liebe zu M-V
Aus Liebe zu Schwerin



Unter diesem Motto geht DIE LINKE in die Wahlen 2016. Dafür wählte sie in den Ritterstuben die KandidatInnen. Mit Angelika Gramkow, Helmut Holter und Henning Foerster wurden drei erfahrene PolitikerInnen nominiert, die nun für ein gutes Ergebnis in der Landeshauptstadt streiten werden. Alle erhielten hervorragende Ergebnisse weit über 90 Prozent, auch ein Beleg für die engagierte Arbeit in den vergangenen Jahren. Jetzt gilt es, die Menschen inhaltlich und personell zu überzeugen, damit es auch in den nächsten Jahren weiter gut vorangeht in Schwerin.

Nun geht es los!



Nun ist es offiziell. Unsere Kandidaten sind gewählt. Die Gesamtmitgliederversammlung hat entschieden und eine gute Wahl getroffen. Mit Superergebnissen haben wir Angelika Gramkow, Helmut Holter und Henning Foerster zu unseren Kandidaten gewählt und ein Superteam für die Wahlen am 4. September aufgestellt. Natürlich wollen wir an erster Stelle wieder Oberbürgermeisterin werden. Denn Angelika hat Schwerin gut getan. Öffentlich sprechen wir dabei immer von den Arbeitsplätzen, die in den Göhrener Tannen geschaffen wurden. Wir sprechen davon, alle Musik- und Kunstschulen erhalten zu haben und Kulturangebote für die breiten Bevölkerungsgeschichten vorzuhalten. Wir sprechen öffentlich davon, dass wir mit der SchwerinCard soziale Ungerechtigkeiten abgebaut haben.

All das ist natürlich richtig. Daneben gibt es wie immer das was einfach geschieht und was man kaum in veröffentlichte Worte fassen kann. Das sind die kleinen und doch so großen Dinge. Wenn Angelika mit ihren Beziehungen zur Landesebene bei einem Problem einfach mal lostelefonieren kann. Natürlich sagt man am anderen Ende nicht einfach nur mal schnell ja. Angelika muss schon argumentieren und Gründe nennen, warum Stadt und Land etwas von dieser oder jener Entscheidung haben. So einigt man sich manchmal auf dem ganz kurzen Dienstweg, im Interesse von Stadt und Land. Das ist das eigentliche Geheimnis. Diese Beziehungen und diese Erfahrung hat Angelika in ihrer eigenen Arbeit sammeln und nun zum Nutzen der Stadt einsetzen können.

Helmut als ehemaliger Bauminister weiß um diese Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land. Deshalb wohl setzte er in seiner Rede auf der Gesamtmitgliederversammlung genau auf diese Erfahrung. Man konnte in seiner Rede geradezu spüren, wie es ihn reizen würde, diese Erfahrungen auszubauen. Im Interesse der Menschen Politik zwischen Land und Kommunen gemeinsam zu gestalten, wäre tatsächlich ein großer Fortschritt gegenüber der aktuellen Politik der großen Koalition im Land. Denn nicht nur die Landeshauptstadt wird durch die Politik des Landes geschnitten. Die Ignoranz der Landesregierung gegenüber den Interessen der Kommunen muss ein Ende haben. Was nützt die schwarze Null im Land, wenn die Kommunen dabei mehr und mehr ausbluten? Diese Erkenntnis beflügelt Helmut umso mehr, seit er in der Stadtvertretung noch viel stärker die Zusammenhänge zwischen Landes- und Kommunalpolitik unmittelbar spürt und erlebt.

Stadt und Land – Hand in Hand! Das ist ein Ziel, das wir durchaus verfolgen sollten, denn diese Politik wäre gut für das Land und seine Kommunen. Ich denke, dass dies eine gute Motivation für den bevorstehenden Wahlkampf ist. Wir sollten dafür sorgen, dass Angelika Oberbürgermeisterin bleibt und auf Landesebene wieder eine Politik einsetzt, die die Kommunen und die Menschen im Land mitnimmt.

Henning Foerster ist in dieser Liga unser Jüngster aus Schwerin. Zuverlässig arbeitete er sich in der letzten Wahlperiode in die Arbeit des Landtages ein. Mir ist keiner bekannt, der Henning nicht eine intensive, sachliche und ergebnisorientierte Arbeit bescheinigt. Im Landtag ist er über Fraktionsgrenzen anerkannt und in der Politik der Stadt ist er nicht mehr wegzudenken. Er koordiniert die Arbeit zwischen der Fraktion und Angelika. Nicht immer ist dieser Prozess reibungsfrei, aber beide gemeinsam schaffen das doch sehr gut. Im Landtag ist Helmut sein Chef, die beiden haben sich schätzen gelernt.

Insgesamt haben wir ein Trio gewählt, dass sich durch Kompetenz und Erfahrung auszeichnet. Sie sind im Interesse unserer Stadt und unseres Landes unterwegs, egal, wo sie gerade tätig sind. Diese Besonderheit sollten wir im Wahlkampf ausspielen. Denn das macht unsere Kandidaten einmalig. Keine andere Partei konnte Kandidaten aufstellen, die die Beziehung zwischen Stadt und Land so deutlich machen können. Das werden wir im Wahlkampf ausspielen. Das ist eine gute Grundlage für einen engagierten und überzeugenden Wahlkampf. Damit können wir es schaffen. Packen wir es also an. Der Wahlkampf ist eröffnet.

Mit solidarischen Grüßen
Peter Brill
Kreisvorsitzender

Impressum
„Offenes Blatt“ wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.
Anschrift der Redaktion: Martinstraße 1/ 1A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385/ 7587454, E-Mail: info@die-linke-schwerin.de,
Internet: www.die-linke-schwerin.de
Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen oder in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.
V.i.S.d.P.: Peter Brill
nächste Ausgabe: 08.04.2016

Gesamtmitgliederversammlung stellt die Weichen für den Wahlkampf



Rege Teilnahme an der Gesamtmitgliederversammlung

Mit Angelika Gramkow als Oberbürgermeisterkandidiatin sowie Helmut Holter und Henning Foerster zieht die LINKE. Schwerin in den Wahlkampf. Das beschloss die Gesamtmitgliederversammlung. Bemerkenswert, dass über 100 Genossinnen und Genossen der Einladung des Kreisvorstandes in den Rittersaal gefolgt sind und sich an der Kandidatenkür beteiligt haben. Eingestimmt mit dem M-V-Lied des NDR begann der Tag stimmungsvoll, fröhlich und optimistisch. Dazu gab es auch allen Grund, denn alle drei wurden mit einem überwältigenden Ergebnis gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

„Wir haben ein starkes Team für Schwerin – kompetent, engagiert und geschätzt“, erklärte unser Kreisvorsitzender Peter Brill.

DIE LINKE. Schwerin will selbstbewusst und entschlossen in den Wahlkampf ziehen und einen wichtigen Beitrag für eine starke Linksfraktion im Landtag leisten, heißt es in einem beschlossenen Antrag unter dem Titel „Aus Liebe zu M-V - Aus Liebe zu Schwerin“. Soziale Gerechtigkeit, die Herstellung gleicher Lebensverhältnisse im Osten und im Westen des Landes und die Stärkung der Demokratie stehen dabei im Mittelpunkt. Erklärtes Ziel ist es, mit Angelika das Amt der Oberbürgermeisterin in der Landeshauptstadt zu verteidigen. „Mit ihr als Oberbürgermeisterin hat die Landeshauptstadt gewonnen – an Gemeinsamkeit, Wirtschaftskraft, Familienfreundlichkeit, Bürgerbeteiligung und an sozialer Gerechtigkeit“, betonte Peter in seiner Eröffnungsrede. Im Industriepark Schwerin hätten sich neue Unternehmen angesiedelt, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze sicherten, die Kulturstadt lebe, die Zukunft des Mecklenburgischen Staatstheaters sei gesichert. „Das alles hat sehr viel mit Angelika Gramkow zu tun.“

„Ich will Oberbürgermeisterin meiner Heimatstadt bleiben“, betonte Angelika in ihrer Bewerbungsrede. Schwerin sei gut vorangekommen, aber es bleibe noch viel zu tun. Sie nannte Stichpunkte wie die weitere generationengerechte Entwicklung der Stadt, die Bekämpfung der Armut, „denn Armut erzeugt wieder Armut.“ Und sie sprach sich dafür aus, eine weitere Bundesgartenschau in die Stadt zu holen. Auch dazu brauche es ein engeres Zusammenwirken zwischen Stadt und Land.



Jung und Alt gemeinsam für Schwerin



Bundestagsfraktionsvorsitzender Dr. Dietmar Bartsch sprach u.a. über bundespolitische Themen

Für ein engeres Miteinander zwischen Stadt und Land warb auch der Spitzenkandidat der LINKEN und Direktkandidat im Wahlkreis 9, Helmut Holter: „Aus Liebe zu unserem Land, zu unserer Stadt machen wir uns stark für ein demokratisches Land, für ein weltoffenes Schwerin, denn es ist auch unser Land, auch unsere Stadt.“ Er machte auf die soziale Spaltung im Wahlkreis 9 aufmerksam und zugleich auf die Hilfsbereitschaft. „Zum Wahlkreis gehört die Schlossgartenallee genauso wie der Große Dreesch. Da sind die Unterschiede offenbar. Und doch sind sowohl Menschen aus der Schlossgartenallee als auch vom großen Dreesch aktiv in der Flüchtlingshilfe. Das zeigt, Solidarität ist nicht teilbar, Solidarität muss man gemeinsam leben.“

Henning Foerster, Gewerkschafter und Fraktionsvorsitzender in der Stadtvertretung will sich auch künftig für gute Arbeit, faire Löhne und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit engagieren. „Auch in Schwerin sind wir diesbezüglich vorangekommen. Allerdings gab es 2015 immer noch 2.400 Beschäftigte, die ihren Lohn aufstocken mussten.“ Der Mindestlohn habe geholfen, stelle jedoch nur die untere Haltelinie dar. Zudem konzentriere sich die Arbeitslosigkeit immer noch bei den Hartz IV Empfängern.

Im Januar 2016 betraf dies 3.900 der insgesamt 5.100 arbeitslos Gemeldeten. Foerster: „Daher werde ich weiterhin dafür streiten, Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Dies ist auch ein Beitrag zur Sicherung sozialer Infrastrukturen und einem guten Miteinander in der Stadt.“

Und um es nicht zu vergessen. Ab sofort gibt es auch die Internetseite von Angelika. Auf www.angelika-gramkow.de könnt ihr euch informieren. Gestartet wurde sie zum Schluss der Gesamtmitgliederversammlung. Also: Auf geht’s, Wahlkampf ist.

Bericht aus dem Rathaus

von Henning Foerster

Missbrauchsfälle bei Power for Kids

Kinder sind diversen Umfragen zufolge für mehr als 93 Prozent der Mütter und Väter das Allerwichtigste im Leben. Deshalb war die Nachricht, dass ein Gründungsmitglied des Vereins „Power for Kids“ sexuelle Übergriffe in mehr als 60 Fällen eingeräumt hat, eine schockierende Nachricht. Das gilt erst recht, wenn man bedenkt, dass besagte Person die Ziele seiner Jugendarbeit einst damit umschrieb, Kinder von der Straße holen und ihnen ein sicheres Obdach geben zu wollen. Die Sensibilität des Themas ist hoch und deshalb war es auch vollkommen richtig, dass die OB Angelika Gramkow zu Jahresbeginn eine Untersuchung eingeleitet und erste personelle Maßnahmen angeordnet hat. Das Ergebnis dieser Untersuchungen wird auch Teil der Aufarbeitung im zeitweiligen Sonderausschuss sein, den die Fraktionen in der Januarsitzung beschlossen hat. Dieser muss klären, warum es über so viele Jahre niemandem im Verein auffiel, dass es Gründungsmitglied Peter B. an der nötigen Distanz zu den Kindern und Jugendlichen fehlen ließ, obwohl es bereits 2004 aufgrund einer Anzeige des Sohnes der Lebensgefährtin erstmals Ermittlungen der Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf sexuellen Missbrauch gab. Er wird sich auch damit beschäftigen, warum man den Fall im Jugendamt 2015 zu den Akten legte und nicht hinterfragte, ob dort, wo 2 Missbrauchsfälle gemeldet wurden, nicht weitere zu befürchten sind. Eine direkte Konfrontation des Vereins mit den Vorwürfen oder ein Einschalten der Polizei hätte vielleicht verhindern können, dass der Täter noch mehrere Monate frei herumläuft und möglicherweise noch weitere Kinder zu Opfern wurden. Deshalb stellt sich auch nicht die Frage, ob aufgearbeitet werden soll, sondern wie. Nach unserer Auffassung geht es zuvorderst um Aufklärung in der Sache. Im Interesse eines besseren Schutzes von Kindern und Jugendlichen muss nach der Analyse der Fehler im aktuellen Fall, mit dem Blick nach vorn die Frage beantwortet werden, ob und wie das Zusammenwirken von Jugendamt, Sozialarbeitern und freien Trägern der Jugendhilfe optimiert werden kann. Daneben stellt sich natürlich auch die Frage, ob und wie der Verein Power for Kids noch eine Zukunft hat. Aus unserer Sicht ist dies nur dann mit Ja zu beantworten, wenn die Vorfälle auch vereinsintern aufgearbeitet werden. Dazu war die zwischenzeitlich erfolgte Schließung ebenso notwendig, wie die Hinzuziehung von externem Sachverstand. Für politische Ränkespielchen eignet sich das Thema nicht. Gerd Böttger und Jörg Böhm werden die schwierige Aufgabe haben, dies im zeitweiligen Sonderausschuss deutlich zu machen.

Ein Kundenbeirat für den Nahverkehr?

Die Idee, den verschiedenen Kunden des Nahverkehrs über einen Beirat mehr Gewicht zu geben, ist nicht neu. Auch die Linksfraktion hatte 2015 bereits einen Prüfantrag zur Einrichtung eines Fahrgastbeirates beim Schweriner Nahverkehr gestellt. Anlass waren verschiedenste Diskussionen, so zur Zweckmäßigkeit des Unterstandes am Marienplatz oder zur Linienführung in der Gartenstadt. Deshalb haben wir angeregt, dass Fragen der Verkehrssicherheit, der Verbesserung des örtlichen Nahverkehrs, der Tarifgestaltung, der Haltestellenplanung, der Fahrzeugauswahl oder der Fahrplangestaltung bereits im Planungsstadium mit den Bürgerinnen und Bürgern besprochen werden. In zahlreichen Städten gibt es derartige Beiräte, so in Halle/Saale oder in Magdeburg. Die Herausforderung besteht darin, eine repräsentative Auswahl der Kundengruppen sicherzustellen. Schließlich sollte ein solcher Beirat die Anliegen von Schülern und Auszubildenden ebenso wie die von Rentnern, Berufstätigen, Arbeitslosen oder Schwerbehinderten vertreten. Deshalb ist es gut, dass die Diskussion nun im Aufsichtsrat des Nahverkehrs fortgesetzt wird.

Volkshochschule reist in Partnerstädte

Nur 9.500 Euro stehen für die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu unseren sieben Partnerstädten Odense (Dänemark), Pila (Polen), Reggio Emilia (Italien), Talinn (Estland), Vaasa (Finnland), Växjo (Schweden) und Wuppertal (NRW) pro Jahr zur Verfügung. Diese reichen gerade einmal aus, um die offiziellen Kontakte zwischen den Verwaltungen zu halten, schon das Ausrichten gemeinsamer Veranstaltungen gestaltet sich angesichts des geringen Budgets schwierig. Deshalb wurde DIE LINKE aktiv und sorgte dafür, dass Städtepartnerschaften künftig nicht nur auf dem Papier stehen, sondern Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit haben, unsere Partnerstädte zu bereisen. Die Volkshochschule wird künftig in ihrem Reiseprogramm auch Fahrten in Schwerins Partnerstädte anbieten. Es geht darum, sich besser kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und etwas über die jeweiligen kulturellen, wirtschaftlichen, politischen und landeskundlichen Besonderheiten zu erfahren.

Schwerin Card wieder attraktiv

Links wirkt, könnte man sagen. Die Inanspruchnahme der Schwerin Card ist im Jahr 2015 wieder deutlich gestiegen. Insgesamt 1.328 Schwerinerinnen und Schweriner nutzten das Angebot, dass Leistungsbeziehern im SGB II und SGB XII sowie im Asylbewerberleistungsgesetz ebenso wie Wohngeldempfängern und Absolventen des Bundesfreiwilligendienstes sowie ihren minderjährigen Kindern einen vergünstigten Einstritt in die Sternwarte, den Zoo, die Schwimmhalle, das Staatstheater, den Speicher, die Volkshochschule, das Konservatorium oder die Stadtbibliothek ermöglicht.
Die Steigerung um 67 Prozent beruht unter anderem auf der von der LINKEN angeregten besseren Bewerbung des Angebotes. So wurde zwischenzeitlich ein neuer Flyer aufgelegt, der nunmehr an allen Arbeitsplätzen im Bürgerbüro, der Wohngeldstelle, oder der Ausländerbehörde ausliegt. Zudem wird im Internet und auf dem Monitor im Wartebereich des Dokumentenservices auf das Angebot hingewiesen.

Hexerei in der Stadtvertretung?

Mit einem astreinen Plagiat befasste die ASK die Stadtvertretung. DIE LINKE. Gadebusch hatte in der dortigen Stadtvertretung einen Antrag platziert, der die Hexenverbrennungen und die damit einhergehende Hysterie thematisierte und angeregt, die Geschichte aufzuarbeiten und der Opfer in geeigneter Form zu gedenken. Ein guter Antrag dachte sich die ASK und fordert selbiges auch für Schwerin. Der Kulturausschuss wird nun weiter darüber beraten, ob und wie dem Ansinnen in unserer Stadt Rechnung getragen werden kann.

Kita- und Schulentwicklungsplanung

Zahlreiche Anträge unterschiedlicher Fraktionen befassten sich mit der Situation in den Kindertagesstätten und Schulen der Landeshauptstadt. Zuzüge junger Familien in die Innenstadt, steigende Bedarfe durch Flüchtlingskinder oder die Notwendigkeit flexibler Öffnungszeiten auch in Randzeiten zur Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf waren ursächlich für die Initiativen. Sie fanden Eingang in die entsprechenden Verwaltungsvorlagen mit denen sich die Stadtvertretung demnächst noch einmal befassen wird.

Nachfrage nach Waffen steigt

Auch bei vielen Schwerinern steigt der Wunsch, das subjektive Sicherheitsgefühl durch den Besitz einer Waffe zu verbessern. Dies ist eine besorgniserregende Entwicklung. Denn die Polizei warnt vor dieser Form von „Scheinsicherheit“. Der Besitz von Schreckschusspistolen könne Konfliktsituationen sogar eskalieren lassen, weil ein Angreifer meine, man habe eine geladene Waffe auf ihn gerichtet. Im Jahre 2015 und auch aktuell ist eine stark gestiegene Nachfrage nach diversen erlaubnisfreien Waffen und dem so genannten Kleinen Waffenschein zu verzeichnen. Täglich erreichen das Ordnungsamt Bürgeranfragen zu den waffenrechtlichen Möglichkeiten zur Eigensicherung. Allein in den ersten zwei Wochen dieses Jahres seien schon sechs neue Anträge zur Bearbeitung eingegangen. Der Kleine Waffenschein berechtigt zum Führen von Waffen, deren Besitz nicht erlaubnispflichtig ist. Das sind Schreckschuss-, Reizstoff- oder Signalpistolen. Den Antragstellern wird erlaubt, solche Waffen nicht nur zu Hause, sondern auch im öffentlichen Raum mitzuführen. Und die Voraussetzungen, solche Waffen führen zu dürfen, sind relativ niedrig. Man muss mindestens 18 Jahre alt sein, darf keine Vorstrafen haben, darf nicht drogen-, alkohol- oder medikamentenabhängig sein und keine psychischen Störungen haben.

Zirkusbetriebe mit Wildtieren?!

Kontrovers wurde dieser Antrag in allen Fraktionen diskutiert. Während die einen darauf pochten, dass eine Zirkushaltung niemals tiergerecht sein könne, verwiesen andere darauf, dass die Präsentation von dressierten Tieren zu allen Zeiten die Leute in den Zirkus gelockt habe. Zudem würden Zirkusbetriebe streng kontrolliert. Die Abstimmung, bei der es keinerlei Fraktionszwang gab, führte am Ende zu einem mehrheitlichen Beschluss, künftig keine kommunalen Flächen mehr für Zirkusbetriebe zur Verfügung zu stellen, die Wildtierdressuren präsentieren. Diese werden künftig einen Bogen um die Landeshauptstadt Schwerin machen.

DIE LINKE hilft vor Ort

Im Dezember hatten sich Anwohner der Ratzeburger Straße an die Fraktion gewandt. Im Zusammenhang mit der Erschließung des neuen Wohngebietes am Rosenhain, hatten sich diverse Probleme ergeben. DIE LINKE hatte daraufhin in der Dezembersitzung beantragt, die Sachlage zu prüfen und eine Begehung durchzuführen. Diese fand noch im gleichen Monat statt und sorgte für Aufklärung in Sachen Parkplatznutzung, Zugang zur Kleingartenanlage, Anordnung von Parkverboten und zur Sicherung der Ausfahrt aus dem dortigen Garagenkomplex. Zudem wurde Hilfe bei der Einebnung der Zufahrt zu den Garagen in Aussicht gestellt.

Neue Kreisschatzmeisterin



Peter Brill gratuliert zur Wahl als Kreisschatzmeisterin

Mein Name ist Roswitha Stadie. Ich bin Jahrgang ´53 und in wurde in Güstrow geboren, aufgewachsen bin ich in Laage. Nach dem Pädagogikstudium verschlug es mich in die Altmark, nach Mieste, heute zu Gardelegen gehörig.Meine politische Arbeit begann so richtig nach der Wende: u.a. mit dem Runden Tisch, den Wahlkomissionen zu den Volkskammer- und Kommunalwahlen. Ich baute den neuen Kreisvorstand der PDS Gardelegen mit auf und war Mitglied. Ab 1994 war ich im Gemeinderat und nach der Eingemeindung ab 2009 im Stadtrat bis 2015. Als Mitglied des Landesausschusses war ich in den letzten 8 Jahren stets mit beratender Stimme auf den Landesparteitagen. Zweimal vertrat ich den Kreisverband Westliche Altmark auf dem Bundesparteitag. Ich bin der Anfrage von Peter Templin und Peter Brill, im KV mitzuarbeiten bzw. die Aufgabe des Schatzmeisters zu übernehmen, offen gegenüber getreten und mit Unterstützung der anderen Mitglieder des KV traue ich mir diese Aufgabe auch zu. Ich wohne in Schwerin auf dem Großen Dreesch, habe eine verheiratete Tochter und Enkeltochter in Baden-Württemberg und freue mich auf mein neues Leben in der „alten“ Heimat.

Mindestlohn verringert Zahl der Aufstocker

„Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes hat 2015 auch in Schwerin zur Verringerung der Zahl der Beschäftigten geführt, die ergänzende Leistungen nach dem SGB II beziehen mussten“, so Henning Foerster, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der Stadtvertretung. „Dies ist eine erfreuliche Entwicklung. Waren 2014 noch 2.648 Beschäftigte betroffen, so sank deren Zahl im vergangenen Jahr um 249 auf 2.399. Die im Volksmund oft als „Aufstocker“ bezeichneten, erwerbstätigen Leistungsbezieher konzentrierten sich in Schwerin auf die Wirtschaftsbranchen Handel, Instandhaltung, Gastgewerbe, Reinigungsdienstleistungen und Arbeitnehmerüberlassung. Erfreulich ist, dass sich die Unternehmen in der Landeshauptstadt offenbar an den Mindestlohn halten. Das Jobcenter Schwerin hat im gesamten Jahr 2015 lediglich 12 Verdachtsfälle bearbeitet, von denen sich 4 als unbegründet erwiesen. Auch alle weiteren Fälle konnten einer Klärung zugeführt werden, ohne das seitens des Jobcenters eine Zahlungsaufforderung verschickt oder Klage erhoben werden musste.“

Reise nach Cuba im 21. Jahrhundert Teil 2



Pflanzen der Eiweißpflanze Merenga

Wie bereits im 1.Teil meines Berichtes in der Dezemberausgabe angekündigt jetzt einge Aussagen zu unseren Arbeitseinsätzen. Ein großes Problem bei der Milchproduktion in Cuba war in der Vergangenheit, dass die einheimischen Zebu-Rinder nur eine äußerst geringe Milchleistung hatten (ca. 3 l/Tag). Daher versuchte die cubanische Regierung bereits in den 80-iger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch den Import des schwarz-weißen Holsteinrindes die Milchproduktion zu steigern. Da diese Rasse aber nicht resistent genug gegenüber den klimatischen Bedingungen und dem Ungeziefer war, mussten neue Wege für eine höhere Milchproduktion gegangen werden. Inzwischen ist es gelungen, durch die Kreuzung zwischen den beiden Rassen die Widerstands- und Leistungsfähigkeit der neugezüchteten Rasse zu erhöhen.Die Kühe werden jetzt 12 bis 15 Jahre alt und bringen eine tägliche Milchleistung von 5 bis 15 l. Aufgrund der klimatischen Bedingungen werden die Rinder auf Naturweiden gehalten, die überwiegend durch stabile Zäune aus dreireihigen Stacheldraht gesichert werden. Die Milchkuhherden bestehen aus 30 bis 40 Tieren. In der Nähe der Weiden sind die Melkstände aufgebaut, einschließlich überdachter Unterstände für drei bis vier Herden In diesen Unterständen erfolgt eine Bekämpfung gegen Parasiten und die Rinder bekommen eine Zusatzfütterung mit Eiweißpflanzen, wenn das Futter auf der Weide nicht reicht bzw. nicht genug Nährstoffe besitzt. Die Kühe werden zwei Mal am Tag gemolken. Zu jedem Melkstand gehören in der Regel eine solare Warmwasseraufbereitungsanlage und eine Biogasanlage. In diesem direkten Prozess der Milchproduktion konnten wir natürlich aus hygienischen und arbeitsschutzrechtlichen Gründen nicht eingesetzt werden.

Da gegenwärtig versucht wird, die Milchleistung der Kühe durch die Zufütterung von Eiweißpflanzen weiter zu erhöhen, wird der Anbau von Eiweißpflanzen ausgebaut. Hierbei handelt es sich um mehrjährige Pflanzen, die in Stauchform wachsen. Die Triebe dieser Pflanzen werden im 4-wöchigem Rythmus abgeschnitten und als Schnitzel oder im Ganzen an die Tiere verfüttert. Bei der Pflege dieser Plantagen ist viel Handarbeit erforderlich, da Technik, selbst wenn sie vorhanden ist, zwischen den Sträuchern nicht eingesetzt werden kann.

Unser erster Einsatz bestand darin, auf einer Plantage mit Stecklingen der Eiweißpflanze Merenga, diese vom Unkraut zu befreien. Auch in Cuba wächst das Unkraut schneller als die Nutzpflanzen und da die Stecklinge bereits vom Unkraut überwuchert wurden, half nur das Herausziehen des Unkrauts und die Ablage am Feldrand.

Der zweite Einsatzort war eine schon ältere Plantage mit der Eiweißpflanze Moringa (wird von Vegetariern auch gern als Rohkost gegessen). Nach der Ernte der Triebe sollte hier das Unkraut mit Hacke und Harke entfernt und abgeschnittene Triebe, die zum verfüttern zu dick waren, außerhalb der Plantage abgelegt werden. Die Hacken hatten ein Gewicht von 1 bis 1,5 Kg und einen nur ca. 70 cm langen Stiel. Dies war selbst für mich als geübten Kleingärtner ein ungewohntes Arbeitsmittel, aufgrund der Bodenbeschaffenheit aber ein durchaus notwendiges. Gleich neben der Plantage befand sich ein Schafstall mit ca. 50 Tieren zur Intensivmast und ein Hühnerstall mit ca. 200 Legehennen der Rasse „Weiße Leghorn“ in Bodenhaltung.



Warmwassersolaranlage an einem Melkstand



Errichten eines Elektroweidezaunes

In der zweiten Woche durften wir dann selbst Eiweißpflanzen in die Erde bringen. Wir erfuhren, daß die Betriebsteile die Auflage hatten, auf ungenutzten Splitterflächen in unmittelbarer Nähe der Melkanlagen diese Pflanzen anzubauen. Zuerst mussten die Flächen von uns von Unrat befreit werden, zu hoch gewachsenes Gras wurde von den Betriebsangehörigen mit der Machete eingekürzt und dann wurden mit einer Spitzhacke die Pflanzlöcher in den Boden gebracht. Da wir nur eine Spitzhacke zur Verfügung hatten, wechselten die Männer sich dabei ab. Die Pflanzen waren einzeln in mit Erde befüllten Kunststofftüten bzw. Töpfen vorgezogen.Den Frauen fiel dann die Aufgabe zu, die Pflanzen in die Erde zu bringen. Während wir in den ersten beiden Wochen diese Arbeiten in unmittelbarer Nähe zu unserer Finka durchführten, fuhren wir in der dritten Woche in einen ca. 40 km entfernten Betriebsteil südlich von Consulation del Sur, der Kreisstadt der Region in der wir arbeiteten. Hier halfen wir bei der Aufstellung von Elektrozäunen für die Kuhweiden mit.

Wir erfuhren, dass gegenwärtig ein Labor eingerichtet wird, das in Mexiko gekauft und mit Spendengeldern von Cuba Si bezahlt wird. In diesem Labor sollen die Nährstoffgehalte der zur Zeit auf den Naturweiden wachsenden Futterpflanzen überprüft, bzw. herausgefunden werden, welche einheimischen Futterpflanzen sich noch besser für die Weidewirtschaft eignen, um zu einer Steigerung der Milchproduktion zukommen werden.

Heinz Schmidt

Ortsverband Mitte im Gespräch



Am 26. Januar traf sich der Ortsverband Mitte zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr 2016. Zu Gast war dieses Mal Angelika Gramkow, unsere Oberbürgermeisterin und OB-Kandidatin für die Wahl am 4. September 2016. Und, wie nicht anders zu erwarten, waren besonders viele Genossinnen und Genossen gekommen. Angelika machte uns zunächst mit ihren Schwerpunkten für den Wahlkampf vertraut:

- für eine neue BUGA
- für mehr soziale Gerechtigkeit aller Altersgruppen, z.B. Kostenfreiheit für die Eltern bei Kita-Plätzen (geht nicht ohne Unterstützung des Landes M-V)
- Förderung der Wirtschaft und von Industrieansiedlung
- Barrierefreiheit bei neuen Wohnungen und Gesundheitseinrichtungen
- Schwerin als „Kulturstadt des Nordens “etablieren mit Erhalt von Theaterangebot und Speicher, „Kultur zahlt sich aus-Kultur muss sich nicht rechnen“
- einen Ort zum Zeigen von Stadtgeschichte finden

Danach sprach sie über die Erfolge ihrer Amtszeit (z.B. neue Schwimmhalle, Nestleansiedlung, bessere Verwaltung). Sie machte aber auch darauf aufmerksam, dass nicht alle Ziele umgesetzt werden konnten (z.B. Erhalt der zweiten Schwimmhalle).
In der anschließenden Diskussion kamen auch die aktuellen Probleme zur Sprache, wie der Kindesmissbrauch beim Verein Power for Kids und das Handeln des Jugendamtes in dieser Sache.
Dann gab es einige Hinweise u.a. auf Unzulänglichkeiten und rücksichtsloses Parken und Beschädigungen von Gehwegen. Diesbezüglich machte Angelika darauf aufmerksam, dass es ab März noch einfacher wird, Beschwerden beim Stadthaus einzureichen, und zwar durch die Übermittlung von Fotos per E-Mail. Zuletzt wünschte sich Angelika wieder ein Amtsblatt, das in jeden Haushalt kommt, um u.a. ihr Wirken den Schwerinern bekannt zu machen, und bat um Unterstützung bei der Möglichkeit, im Wahlkampf auf Foren mit anderen OB-Kandidaten in verschiedenen Vereinen und Verbänden (z.B. bei Ortsgruppen der Volkssolidarität oder Kleingartenvereinen) ihre Schwerpunkte bekannt zu machen.
Am Ende waren wir uns einig, dass wir voll und ganz hinter Angelikas Schwerpunkten stehen und sie mit viel Engagement im Wahlkampf unterstützen werden.

Karin Schmidt

Flüchtlinge im Landtag



Bereits Anfang des Jahres besuchte eine Gruppe von in Lankow und in Neu Zippendorf untergebrachten Flüchtlingen auf Einladung von MdL Henning Foerster den Miniaturenpark Lankow. Im Rahmen des Besuches lernten die überwiegend aus Syrien und Afghanistan stammenden Männer, Frauen und Kinder ihre neue Heimat bereits im Kleinformat kennen. Im Rahmen der Gespräche versprach der Linkspolitiker, sich nach erfolgreichem Abschluss des von Dr. Anders (früher IB) ehrenamtlich organisierten Deutschkurses im richtigen Schloss zu treffen. Dieses Versprechen löste er nun ein. Mit tatkräftiger Unterstützung des Besucherdienstes wurden die Geschichte des Schlosses und seine Aufgabe als Landtagssitz dargestellt. Darüber hinaus wurden diverse Räumlichkeiten besichtigt und viele Fragen beantwortet. Für beide Seiten eine interessante Erfahrung, denn in den Gesprächen nebenbei erfuhr der Abgeordnete auch etwas über Fluchtmotive und Herkunft seiner Gäste.

Herzlichen Glückwunsch

Der Ortsverband Süd gratuliert nachträglich Genossen Hans Koch zum 81. Geburtstag. Glückwünsche erhält nachträglich Genossin Julia-Kornelia Romanski zum 60. Geburtstag. Glückwunsch zum 95.Geburtstag für Genossen Heinz Bendig, im Wohnheim in Zippendorf am 30.01.2016, aber auch für die Genossin Erna Meinhard zum 87. Jahre Geburtstag. Genosse Gerhard Meinhard wurde am 12.12.2015 87 Jahre alt. Glückwünsche an Genossen Klaus-Dieter Neugebauer am 21. Februar zu seinem 67. Geburtstag. Die Basisorganisation 605 gratuliert nachträglich der Genossin Ingeborg Rehm zu ihrem 96., dem Genossen Daniel Trepsdorf zu seinem 39., dem Genossen Heinz Schmidt zu seinem 67., dem Genossen Peter Brill zu seinem 49., dem Genossen Wolfgang Heinrich zu seinem 80., dem Genossen Hermann Rößler zu seinem 75., dem Genossen Andreas Grellmann zu seinem 49., der Genossin Hildegard Niederstraßer zu ihrem 94., dem Genossen Hardy Hübner zu seinem 87., dem Genossen Alexander Gongoll zu seinem 34., der Genossin Irmgard Pingel zu ihrem 83., der Genossin Evelyn Göbel zu ihrem 81., dem Genossen Dirk Rosehr zu seinem 47. und der Genossin Ursula Schlegel zu ihrem 89. Geburtstag. Am 28.02. begeht der Genosse Joachim Aust seinen 64. Geburtstag.

Linksfraktion begrüßt Entscheidung zur künftigen Überwachung von Badestellen



„Der tragische Badeunfall aus dem Sommer 2015 war der Anlass für unseren Antrag zur Verbesserung der Sicherheit an den Badestellen in der Landeshauptstadt Schwerin. Dass im Ergebnis des Beratungsprozesses in den Ausschüssen der Stadtvertretung künftig am Zippendorfer Strand und am Lankower See eine Überwachung mit hauptamtlichen Rettungsschwimmern erfolgen soll, begrüßen wir daher ausdrücklich“, so Henning Foerster, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der Stadtvertretung. Diese Maßnahme trägt zur Erhöhung der Sicherheit ebenso bei, wie die Überarbeitung der Badeordnung, die künftig mehrsprachige Beschilderung, die Anpassung der Überwachungszeiten an die tatsächlichen Badegewohnheiten, die Begutachtung der Untergrundbeschaffenheit durch Betauchung und sofern notwendig Beräumung vor Saisonbeginn oder die neue Betonnung in Zippendorf. Damit wurden wichtige Weichenstellungen vollzogen, die zur Erhöhung der Sicherheit für die Badegäste beitragen werden.“, so Foerster abschließend.

Arbeitskreis Wirtschaft der Stadtfraktion DIE LINKE zu Besuch bei der WAG



Auf seiner letzten Sitzung war der Arbeitskreis Wirtschaft der Stadtfraktion DIE LINKE zu Besuch bei der WAG. Im Wasserwerk Mühlenscharrn erläuterte der Geschäftsführer Herr Krause zuerst die geschichtliche Entwicklung der Trinkwasserversorgung in der Stadt Schwerin und erklärte den Anwesenden das aktuelle Versorgungskonzept sowie die bestehenden Schwierigkeiten und Investitionsnotwendigkeiten aufgrund der seit den 90er Jahren stark rückläufigen Wasserabnahme.
Natürlich wurde dabei auch intensiv über die aktuell anstehende Erhöhung der Grundgebühren für Wasseranschlüsse diskutiert - die erste Preisanpassung seit etwa 10 Jahren in Schwerin.
Im Anschluss wurden die Anwesenden durch das moderne Wasserwerk geführt. Die Trinkwasseraufbereitung wurde an den laufenden Anlagen erklärt.
Dabei konnten wir uns auch bei einer Geschmacksprobe von dem Qualitätsunterschied zwischen dem geförderten Rohwasser aus den Tiefenbrunnen und dem gefilterten Trinkwasser überzeugen. Der Arbeitskreis brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Preisstabilität der vergangenen Jahre auch in der Zukunft weiter Bestand haben wird und die Versorgung der Schweriner Bürger in gewohnter Qualität erhalten bleibt.

Holter und Foerster auch 2016 Buchpaten



Seitdem es die Aktion „Buchpaten“ für die Schweriner Stadtbibliothek gibt, sind die beiden Landtagsabgeordneten der LINKEN dabei. „Lesen bildet und macht Freude. Daher unterstützen wir diese Aktion auch 2016 aus Überzeugung und übergeben vier besonders nachgefragte, aktuelle Titel an den Förderverein der Freunde der Bibliothek.“

Ein Jahr Mindestlohn



Viele Jahre haben Gewerkschaften und LINKE für die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns gekämpft. Die Horrorszenarien, die manche an die Wand gemalt haben, sind nicht eingetreten. Die Beschäftigung blieb stabil, die Zahl der Aufstocker nahm ab. Jetzt muss es darum gehen, den Mindestlohn ordentlich anzuheben. Die Entscheidung dazu fällt am 30. Juni.